Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 2 (1862)

**Heft:** 12

**Artikel:** Die Nichtwiederwahl des Herrn Dr. Lehmann

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-675582

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abourementspreis: Jährlich Fr. 3. —. Halbjährlich " 1. 50.

**№** 12.

Siernaun (Sp. 1973). Die Petitzeile 10 Cts. Senbungen franko.

# Berner:Schulfreund.

16. Juni.

Bweiter Jahrgang.

1862:

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. Alle Einsendungen sind an die Redakstion in Steffisburg zu adressiren.

## Die Nichtwiederwahl des Herrn Dr. Lehmann.

Mit Erstaunen vernahmen wir letzthin die Kunde, daß bei der Neubestellung unserer Regierung der bisherige Erziehungsdirektor, Herr Dr. Lehmann, nicht wieder in dieselbe gewählt worden sei. Wie ist es möglich, dachten wir, daß ein so ehrenwerther Mann, der seit vielen Jahren in unwandelbarer Gesinnung die liberale Sache versochten und durch seine loyale Handlungsweise selhst gegnerischerseits volle Achtung genossen hat; wie ist es möglich, sagen wir, daß ein Mann, der mit Energie und Würde dem Erziehungswesen vorgestanden und mit aufsopsender Thätigkeit in einer Reihe von Jahren die Resorm des Schulswesens, welche früher nie gelingen wollte, an die Hand genommen und mit Umsicht und Vorsicht dem Abschluß nahe gebracht hat; wie ist es möglich, rusen wir aus, daß ein solcher um das öffentliche Wesen soch verdienter Mann von der obersten Landesbehörde so sehr zurücksgesett werden konnte!

Wäre Herr Dr. Lehmann mit andern seiner Kollegen etwa einem System, einer politischen Idee unterlegen, wie dieß bereits früher einsmal der Fall war, so wäre der Borgang nicht so ganz und gar unserhört; aber daß von sämmtlichen Regierungsräthen gerade nur er, der ehrenwerthe, einsichtige und charakterfeste Mann, nicht wieder gewählt wurde, ist uns beinahe unbegreislich. Gewiß ist die hohe Behörde selbst nachher ob einem solchen Wahlresultat erschrocken, und es mögen allershand Umstände und vielleicht der Zufall sogar dabei arg mitgespielt haben; aber die Sache bleibt dennoch, wie sie ist, und kann höchstens

auf's Neue den alten Satz bewahrheiten, daß die Republiken gewöhnslich gegen ihre verdientesten Staaksmänner sich undankbar beweisen.

Jedenfalls kann Herr Dr. Lehmann mit dem vollen Bewußtsein treu erfüllter Bürgerpflicht aus der Regierung, wo er seit Jahren eine so hervorragende Stellung eingenommen, wieder zurücktreten. Sein Name wird nicht so leicht der Vergessenheit anheimfallen, sondern vielmehr von der Geschichte der bernischen Schule unzertrennlich und sein Andenken jedem wahren Freunde derselben theuer bleiben.

### Ueber Bergleichungen,

als Beitrag zum stylistischen Unterricht in Volksschulen.

Ungemein ergiebig, tohnend und fruchtbar auf dem Felde der stylistischen Arbeiten in Schulen sind die Vergleichungen. Sie üben den Scharfsinn und das Zusammenordnen, führen zu einer gewissen Freiheit des Styls, zur Beherrschung gegebenen realistischen Stoffes und leisten, namentlich bei Repetitionen, dem Lehrer besonders dadurch vorzüglich gute Dienste, daß sie dem vielleicht schon oft behandelten Gegenstande in der Form neue Seiten abzugewinnen wissen, weßhalb auch der Schüler, der die Abwechslung liebt, auf's Neue demselben seine Aufsmerksamkeit schenkt.

Stoff zu Bergleichungen bieten fast alle Fächer dar, namentlich aber die biblische Geschichte, Schweizergeschichte, Geographie und Naturkunde. Vergleichungen lassen sich z. B. anstellen zwischen Mose und Christus, Abraham und Loth, David und Saul, Elias und Elisa, Johannes dem Täuser und Christus, Johannes und Paulus, Petrus und Paulus, Maria und Martha, dem alten und neuen Testament, dem Sabbath und Sonntag u. s. w.; dann wieder zwischen Tell und Wintelried, Wohlleb und Fontana, Brun und Rüdiger-Manasse, v. Erlach und Waldmann, Rudolf und Albrecht von Habsburg, Stüssi und Luther, dem Laupenkrieg und Sempacherkrieg, der Mordnacht von Luzern und der Mordnacht von Luzern und der Mordnacht von Lürich, dem ersten und zweiten Villmergerkrieg u. s. w.; dann wieder zwischen Südamerita und Afrika, Spanien und Arabien, Palästina und der